

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **72 (1997)**

Heft 11

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

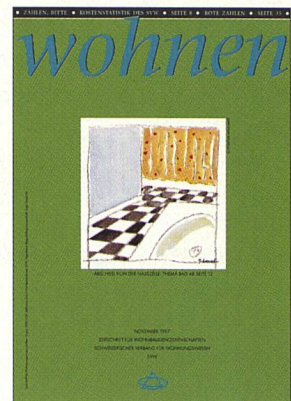
Zweifellos gehöre ich zu den Privilegierten. Alle zwei, drei Wochen leiste ich mir den Luxus eines Vollbades. Den Zeitpunkt für diese Entspannung versuche ich jeweils auf die frühen Abendstunden zu legen; dann nämlich scheint die Abendsonne in unser Badezimmer und taucht den Raum in ein besonders behagliches Licht. Ich nehme mir ein Buch oder eine Zeitschrift – die Printmedien haben halt immer noch einige sehr praktische Vorteile! – und lege mich eine Weile in die Wanne.

Oft müssen Sanitärräume ohne Tageslicht auskommen. Als ich kürzlich zwei Neubauten besuchte, zeigte der eine zwei Nasszellen ohne Tageslicht, der andere öffnete das Badezimmer-Fenster (aus Milchglas) auf den Laubengang. Mein Begleiter rümpfte die Nase ob dieser Frivolität. Mir dagegen scheint der Gewinn an Sonnenlicht weit wichtiger als der Verlust an Intimität.

Die Wohnqualität in den Nasszellen ist letztlich eine Frage der Güterabwägung: Wie gross und hell sie ausfallen, hängt davon ab, wieviel Quadratmeter und Fensterfläche die anderen Nutzungen beanspruchen. Eine gelungene Lösung ist mir in letzter Zeit häufig begegnet: Transluzente Wandelemente lassen das Tageslicht aus angrenzenden Zimmern ins Bad fliessen. So bleibt selbst bei Gebäudetiefen von zwölf Metern ein Rest von natürlicher Atmosphäre. Ich hoffe, Sie tauchen bei der Lektüre zum Thema Bad nicht ab!

Mike Weibel

NOVEMBER
1997



PORTRÄT

Karin Brack im Gespräch
mit Rolf Fussen **6**

KOSTENSTATISTIK

Nuancierte Entwicklung
Fritz Nigg **8**

BAD

Der Abort zwischen Wirklichkeit
und Werbung
Bettina Büsser **12**
Materialwahl für die Nasszelle
Erika Isler Rüetschi **15**
Vorwandinstallationen
Ingrid Baldes **19**
Behindertengerechtes Bad
Karin Brack **22**

KUNST AM BAU

Tradition verpflichtet
Lore Kelly **24**
Vor-Sicht in der Farbgebung
Bruno Burri **27**

IMMOBILIENKRISE

Genossenschaften
unter dem Hammer
Ralph Hug **35**

RUBRIKEN

Recht **31**
Nachrichten **32**
Markt **39**
dies & das **42**
impresum **44**
aktuell **45**
im Bild **46**